

# Laibacher Zeitung.

Nº 190.

Samstag am 22. August

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat den Stuhlherrn Franz Richter, die Ministerial-Konzipisten im Ministerium des Innern, Anton Gartner und Grafen Eduard Taaffe, zum die Komitatskommisare zweiter Klasse, Viktor Müller Edlen v. Müllborn und Leopold Ritter von Bachowsky, zu Statthalterei-Sekretären in Ungarn ernannt.

Der Minister des Innern hat den Ministerial-Konzipisten im Ministerium des Innern, Grafen Stefan Pongrácz, zum Statthalterei-Sekretär in Ungarn ernannt.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat den Lehramtskandidaten und Präfekten an der Theologischen Akademie zu Wien, Weihpriester Josef Steger, zum wirklichen Lehrer an dem Gymnasium zu Marburg ernannt.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat den Lehrer und provisorischen Direktor der Haupt- und Unter-Realschule in Varasdin, Franz Klaić, zum wirklichen Direktor dieser Schulanstalt ernannt.

Der k. k. Statthalter in Krain hat die bei dem Bezirksamt in Wippach erledigte Kanzleistelle dem dortigen Tagschreiber Julius Juliani verliehen.

Laibach am 19. August 1857.

Hente wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXIX. Stück, IX. Jahrgang 1857.

### Inhalts-Uebersicht:

#### A.

Nr. 178. Verordnung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 23. Juli 1857 über die Zulässigkeit der Zustellung bergbehördlicher Erledigungen durch die Post gegen eigene Retour-Rezepisse.

Nr. 179. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 30. Juli 1857, über die Zollbegünstigung für Mehl und Mahl-Produkte im Verkehre Dalmatiens mit dem allgemeinen Zollgebiete.

Nr. 180. Verordnung der k. k. Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 3. August 1857, betreffend die gerichtliche Zuweisung der Grundentlastungs-Kapitalien.

Nr. 181. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 3. August 1857, über die Verzehrungssteuer, Freiheit des in Flaschen gefüllten Schaumweines in ganzen Partien von wenigstens 50 Flaschen.

Nr. 182. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 7. August 1857, wodurch, in Folge allerhöchster Entschließung vom 11ten Juli 1857, das Verfahren festgesetzt wird, welches in dem Falle einzutreten hat, wenn eine strafbare That von einer Behörde unzuständiger Weise als eine Übertreibung behandelt wurde, während sie als ein Verbrechen oder Vergehen zu behandeln gewesen wäre.

#### B.

Nr. 183—185. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 146, 147 und 149 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1857 enthaltenen Erlässe.

Laibach den 22. August 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-

Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 22. August.

(Politischer Ueberblick.) Die düstere Ge-witterwolke, welche den politischen Horizont im Osten verfinsterte, ist verflogen, und der Sturmwind von Befürchtungen, welcher die „Blätter“ des großen Wal-

des der Journalistik in Aufregung versetzte, hat sich gelegt; ein friedliches Liedeln ist an seine Stelle getreten. Die moldau-walachische Frage ist durch den Besuch in Osbornehouse in eine neue Phase gebracht, und wenn auch der Konflikt vorläufig beigelegt ist, so hat sie doch an Wichtigkeit durchaus nicht verloren; sie wird, wie es den Anschein hat, in ganz anderer Weise geschlichtet werden. Man wird auf diktatorischem Wege vorgehen, nachdem man auf die Begehung Englands und Österreichs hin von dem Plane, die Sache neuen Pariser Konferenzen vorzulegen, abgekommen ist, und, was als das Wichtigste dabei erscheint: die Pforte wird sich den Entschließungen der sechs Mächte gegenüber zur Nachgiebigkeit bequemen müssen, wie sie es auch im gegenwärtigen Falle gethan hat; sie hat die Neuwahlen in der Moldau bewilligt.

Der neue Entwurf einer Lösung, wie die „Presse“ wissen will, besteht einfach darin, die Neorganisation der Fürstenthümer ohne Wahlen und mit völliger Umgehung der Unions-Idee zu bewerkstelligen. Es ist dieser Vorschlag von englischer Seite gemacht worden, und die Pforte soll ihm nicht abgeneigt sein. Welche Aufnahme er bei den übrigen Kabinetten gefunden, ist noch nicht bekannt.

Die französischen Blätter jubeln über die Niederlage der englischen Politik, während die englischen entschieden dagegen protestieren. Indes, daß Napoleon III. von England eine Koncession erlangt hat, ist gewiß; wie hoch die Tragweite dieses Ereignisses anzuschlagen ist, dürfte schwer zu berechnen sein, da es nur Folge vorhergegangener Missverständnisse war, und auch das Kabinett der Tuillieren eine Koncession dagegen machen mußte: verzichten auf die Pariser Konferenz.

In der Walachei, wo die Wahlen am 1. September beginnen, werden dieselben Intrigen getrieben, wie in der Moldau, und die Bosaren haben deshalb eine Petition an die Pforte gerichtet. Diese Nachricht ist von großer Wichtigkeit. Man erfährt, daß im Lager der Unionspartei verschiedene Unterparteien bestehen, und daß die, welche die Union a tout prix wünscht, äußerst klein ist. Die Großbosaren, überhaupt der größere Besitz mit seinem Anhange, ebenso der Klerus steht auf der Seite der Anti-Unionisten.

Eine zweite, höchst wichtige Frage tritt jetzt in den Vordergrund, die Angelegenheit Holsteins. Am 15. d. M. ist die außerordentliche Standeversammlung in Izeboe eröffnet worden, wobei der Gegner der dänischen Partei, Baron Scheel-Plessen die Präsidenschaft mit 42 gegen 1 Stimme erhielt. Auch der zum Vize-Präsidenten gewählte Kaufmann Reinke aus Altona gehört zur dänischen Opposition. Der königliche Kommissär, Herr v. Levezau, hielt eine sehr verjährliche Rede, die indes den gewünschten Eindruck nicht hervorbrachte, weil in dem, von der Regierung vorgelegten Verfassungsentwurf die ersten sechs Paragraphen, welche den eigenlichen Stein des Anstoßes, den Gegenstand des Streites zwischen den Herzogthümern und dem Gesamtstaate bildeten, gänzlich fehlen. Der Entwurf enthält nur die bejonderten Angelegenheiten Holsteins, und es dürfte daher die Zustimmung der Stände zu dem vorgelegten Entwurf eines Verfassungsgesetzes für Holstein schwerlich zu erwarten sein.

Über den gegenwärtigen Stand der indischen Angelegenheiten die Leser auf's Genaueste zu unterrichten, ist nicht gut möglich, weil außer den journalistischen Besprechungen, Parlamentsverhandlungen und Privatnachrichten wenig Wesentliches vorliegt. Die Revolution dauert schon im fünften Monat, und so viel man darüber gelesen, man hat sich gewiß noch wenig auf dem ungeheuer weit ausgedehnten Schauplatz des Aufstandes orientiert, zumal da fast alle Karten und Kartenwerke über Vorder-Indien, groß und klein, alt und neu, mangelhaft sind. Nicht die Hälfte der Orte und Posten, welche gegenwärtig Tag für Tag in den ostindischen Blättern und Briefen genannt werden,

sind auf unseren gewöhnlichen Karten, selbst in den neuesten Ausgaben, die zu Ruf und Ansehen gelangt sind, zu finden. Der bedenkliche Kampf mit den indischen Rebellen bietet eine Gelegenheit zur Erlernung der Geographie Vorderindiens. Dazu kommen die widersprechendsten Nachrichten von der Größe der Empörung, von den Fortschritten der britischen Streitkräfte und von den Motiven der Emirate. Die Versuche des Generalgouverneurs, die Sache nur als rein militärische Revolte hinzustellen, werden indes durch einen Bericht aus London vom 14. d. widerlegt. Es heißt darin:

„Bei der ersten Besprechung der indischen Ereignisse im Oberhause fragte Lord Ellenborough die Proselytenmacherei einflussreicher Personen als einen Hauptquell indischen Missvergnügens an; wenigstens ein Dutzend Regiments-Oberste, sagte er mit Bestimmtheit, vernachlässigen ihre Militärflichten und legen sich dafür aufs Proselytenmachen. Wenige wollten damals dieser Behauptung Glauben schenken, aber nach dem Prozeß des Obersten Wheler vom 34. Regiment bengalischer Sepoys wird Lord Ellenboroughs Beschwerde als keine bloße Eingebung systematischer Opposition erscheinen. Im 34. Regiment brach schon im März der Geist der Meuterei aus; ein gemeiner Soldat, Brahmane von Kaste, feuerte auf einen europäischen Offizier, erschoss einen andern und Oberst Wheler, der Augenzeuge des Aufstands wurde, benahm sich dabei mit so unsoldatischer Unentschlossenheit, daß er nicht einmal den Mörder verhaftet ließ. Der letztere jagte sich einige Minuten darauf, als General Heersay auf dem Schauplatz erschien, eine Kugel durch den Kopf. Oberst Wheler ist jetzt wegen der im März bewiesenen Feigheit, auf Anordnung des Generalgouverneurs (Lord Canning) vor's Kriegsgericht gewiesen. Dieser Entscheidung gingen natürlich einige Verhöre voran, in welchen Wheler erklärte: „Seit 20 Jahren war ich gewohnt, zu den Eingeborenen aller Klassen, Sepoys u. a. ohne Unterschied — da es vor Gott kein Ansehen der Person gibt — auf der Landstraße, in Städten und Bazars und Dörfern (nicht in den Kasernen) über unsere Religion zu reden. Ich that dies in der Überzeugung, daß die Bibel jedem bekehrten Christen befiehlt, die frohe Botschaft des Heiles seinen verlorenen Nebenmenschen zu verkünden.“ Er habe in dieser Weise auch oft „die Sepoys seines eigenen Regiments“ angeredet. In „zeitlichen Dingen“ sei er bereit seinem irischen Vorgesetzten zu gehorchen, aber in „geistlichen Sachen“ höre er nur auf die Stimme seines Herrn und Meisters Jesus, und werde mit demütigstem Stolz jede „Verfolgung“ dafür ertragen.“

— „Daily News“ hat diesen Heiligen in Uniform sehr wunderlich und gefährlich gefunden. Auch die „Times“ ist von Wheler's Bekhrungsdrang wenig erbaut.“

Um Kaukasus wiederholen sich die Unfälle und Verluste der Russen. Was sie seit Jahren an Terrain den tapfern Bergvölkern abgewonnen, was sie seit langer Zeit mühselig an Fortifikationen errichtet haben, ist durch einen Streich des kühnen Schamyl ihnen wieder entrissen worden, und es ist noch keine Aussicht, wie und wann dieser blutige Kampf beendet werde.

## Österreich.

Wien, 19. August. Das k. k. Handelsministerium hat in den Eisenbahnfrachträgen für Triest eine wesentliche Ermäßigung eintreten lassen. Es wurden nämlich unter Aufrechthaltung der bereits im Oktober 1853, sowie im Juli d. J. zugestandenen Begünstigungen nachfolgende Artikel aus der zweiten in die erste Tarifklasse versetzt: Cacao, Cassia lignea, Caneel, Gewürznelken, Indigo, Ingwer, Piment.

— Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben den Betrag von 500 fl. und Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta den Betrag von 1000 fl. zur Begründung des Instituts der Schulschwestern in böhmisch Kamitz gespendet.

Klagenfurt, 19. August. Die Arbeiten an unserer Eisenbahn sind an den bedeutendsten Punkten — an der Glan, Gurk, in der Dobrova (zwischen Kühnsdorf und Bleiburg), an beiden Einschnitten für den Tunnel am Homberg, zu welchem von Pollein aus eine neue Zufahrtsstraße hergestellt wurde, u. s. w. — in Angriff genommen und werden mit sehr erfreulicher Energie betrieben. Noch im Verlaufe dieser Woche beginnen die Felsensprengungen bei Guttstein im Mühthale, und bald dürfte längs der ganzen Baulinie sich das heitere Bild einer eifigen Thätigkeit entfalten, welches uns gestern schon im Kleinen auf einer flüchtigen Exkursion nach der Gurk so überaus anmutig entgegentrat. (Klags. Btg.)

Hermannstadt, 10. August. Gestern feierte das dermale im Lager nächst Schellenberg stehende 41. Linien-Inf.-Regiment Baron Kellner von Köllestein, welches bekanntlich an der heldenmütigen Vertheidigung der Festung Temesvar vom Anfange bis zum Ende der Belagerung hervorragenden Anteil genommen hatte, den in der thatenreichen und ruhmvollen Geschichte dieses schönen Regiments so bedeutungsvollen und denkwürdigen Jahrestag des Entsatzes von Temesvar durch B.M. Baron Hoytnau am 9. August 1849.

## Deutschland.

Izehoe, 16. August. Ein von der Regierung vorgelegter Entwurf eines Verfassungsgesetzes für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein unterscheidet sich von der bis jetzt in Wirksamkeit befindlichen „Verordnung, betreffend die Verfassung des Herzogthums Holstein, vom 11. Juni 1834“, zunächst dadurch, daß in ihm die allgemeinen Bestimmungen, worunter die 6 ersten Paragraphen jener Verfassung, die den eigentlichen Gegenstand des Streites zwischen den Herzogthümern und dem Gesammtstaate bildeten, gänzlich fehlen; dagegen ist in dem eben vorgelegten Entwurf, der aus 22 Paragraphen besteht, genauer bestimmt, was zu den besonderen Angelegenheiten Holsteins gehören soll. Die eigentlichen Abweichungen der Verordnung vom 11. Juni 1834 von dem neuen Verfassungsentwurf sind der Zahl nach gering und dem Wesen nach nicht von hervorragenden Bedeutung.

Bei der Eröffnung der holsteinischen Ständeversammlung hielt der l. Kommissarius, Kammerherr v. Levezau, eine Rede.

Izehoe, 17. August. Die Ständeversammlung hat sich heute auf acht Tage, also bis zum 24. August, verlängert. Der Gesetzentwurf war hierzu die Veranlassung, da auf Anrathen des geheimen Raths Baron von Blome von Heiligenstein ein Ausschuß von neun Mitgliedern niederge setzt wurde, um denselben zu prüfen und sodann das Resultat den Ständen zur Diskussion unterzubreiten. Größtentheils wurden jene Herren gewählt, welche im Frühjahr im dänischen Reichsrath sogen und den Antrag der bekannten „Elf“ unterschrieben. Es sind diese Baron Blome, Graf Jersbek, Graf Reventlow-Barve, Hofbesitzer Manshardt, Lübbe, Hofbesitzer von Schäferhose, Pastor Verswan, Reincke aus Altona, Ros, Gutsbesitzer und Justizrat Böger. Mit herzlichen und warmen Worten sprach Blome über die Stellung Holsteins zum dänischen Gesammtstaate und lautlos folgte man seiner Rede mit dem größten Interesse. Er versuchte nachzuweisen, daß immer und stets Dänemark darauf ausgegangen sei, die Selbstständigkeit Holsteins im dänischen Gesammtstaate aufzugehen zu lassen, daß jedoch das deutsche Recht Holsteins vernichtet werden sollte, und daß man jetzt in der ersten Stunde dänischerseits trotz der Vermittlung Deutschlands nicht anders die Hand zur Verjährung biete, als mit einem ebenen Verfassungsgesetzentwurf, der noch die letzten Reste holsteinischer Selbstständigkeit total zu vernichten im Stande sei. Auch Baron v. Scheel-Plessen sprach einige wenige, aber treffliche Worte, und der Regierungskommissär v. Levezau schwieg verlegen, als er die Sprache dieser ehrenwerten Männer hörte. Am nächsten Montag beginnen die Debatten. Die dänische Regierung hätte Stenographen hier haben sollen, um aus der Totalität der Reden Nützliches wohl für beide Theile zu ziehen.

Berlin, 18. August. Das preußische Kabinett ist nicht zufrieden mit der Antwort, welche die dänische Regierung auf die Anfrage, welche Absichten sie bei der Einberufung der Ständeversammlung von Holstein habe gegeben. Herr v. Manteuffel hat eine Depesche an den preußischen Gesandten, Grafen Oriolla, gerichtet, in welcher er sagt, daß Preußen, in Übereinstimmung mit dem kaiserlich österreichischen Hofe, vorläufig abwarten wollte, was, der zweideutigen Antwort gegenüber, die unzweideutige Sprache von Thatsachen sagen wird. Es ergibt sich daraus, daß die deutschen Großmächte in dieser Angelegenheit einmütig vorgehen und wie ihre Entschlüsse ausfallen werden, wenn Dänemark in seiner Hartnäckigkeit beharrt, darüber wird man nirgends im Zweifel sein.

Heiligenstadt, 11. August. Die geistliche

Behörde beabsichtigt hier ein katholisches Priester-Seminari zu errichten und es ist zu diesem Zweck bereits ein Haus angekauft. Die erforderlichen Mittel sollen durch milde Gaben, besonders Seiten der Geistlichkeit erzielt werden. In dieser projektierten Anstalt werden auch arme, aber begabte und moralisch gute Jünglinge unterhalten, und wird Solchen also auch ermöglicht, sich dem geistlichen Stande zu widmen.

— In Breslau starb am 17. d. M. der hochwürdige Weihbischof, Bischof von Diana, magister philosophiae Baccalaureus Theologie, Domprobst, Generalvikar und Präses des Konsistorii erster Instanz, Herr Daniel Latussek, nach kurzem Krankenlager. Der Dahingeschiedene scheint schon bei seiner letzten Firmungsreise nach Oberschlesien die Vorahnung des Todes gefühlt zu haben, indem er dabei die Aeußerung that, es werde ihm wohl zum letzten Male vergönnt gewesen sein, seine Gemeinden zu seien. Der Verstorbene war geboren zu Bralin den 1. Jänner 1787, empfing die Priesterweihe den 21. September 1811, wurde präkonizirt den 12. Februar 1838 und konsekriert den 27. Mai 1838. Er hatte also das Alter von 70 Jahren und einige Monaten erreicht.

## Italienische Staaten.

In Rom ist am 5. d. M. die kolossale Madonnenstatue, welche für das Monument zur Erinnerung an die Erklärung vom Dogma der unbefleckten Empfängniß gegossen wurde, glücklich auf die Säule, die ihr als Piedestal dient, gebracht und dort aufgestellt worden.

Die Bibliothek des Kardinals Mezzofanti, die seit dem Tode des großen Linguisten mit Staub bedeckt und unbewußt war, ist auf Anordnung des heiligen Vaters von den Erben angekauft und der bulgarienischen Universitäts-Bibliothek einverlebt worden.

Unter den Kirchenfürsten, welche sich von allen Seiten her beeilen, dem h. Vater in Bologna ihre Ehrfurcht und Ergebenheit zu bezeigen, befindet sich auch der im Exil in Lyon lebende hochwürdige Erzbischof von Turin, Monsignore Fransoni, der es auf seiner Reise sorgsam vermieden hat, die piemontesischen Staaten zu berühren. Er schlug den Weg durch die Schweiz nach Mailand ein, wo er von mehreren Mitgliedern des piemontesischen Clerus ehrerbietig begrüßt wurde.

## Frankreich.

Paris, 13. August. Vom Senegal berichtete der „Moniteur“ in letzterer Zeit mehrfach über Zusammenstöße zwischen den französischen Truppen der Kolonie und den umwohnenden Stämmen der eingeborenen. Wie der „Constitutionnel“ darthut, sind dort Feinde doppelter Art zu bekämpfen. Die einen gehören der maurischen Bevölkerung an. Diese sind bei einem Raubzuge in das ihnen von den Franzosen abgenommene Gebiet auf dem linken Ufer des Senegal so empfindlich geziichtet worden, daß man von neuen Angriffen von dieser Seite seitdem nichts vernehmen hat. Gefährlichere Feinde sind die Schwarzen im Innern, welche unter der Anführung eines Propheten Al-Hadschi auf das entlegenste Ende des französischen Forts Medine bereits mehrfache Angriffe unternommen haben, aber jedesmal mit großem Verluste zurückgetrieben worden sind. Die Wuth und Ausdauer, mit welcher die Schwarzen kämpften, soll bewundernswert gewesen sein.

Paris, 14. August. Tibaldi wird in ungefähr 20 Tagen auf dem „Rollin“ nach Neu-Caledonien deportirt werden. Erst am 9. Oktober wird die Verhandlung gegen Ledru-Rollin und die Uebrigen wegen der Komplotsache in contumaciam Angeklagten stattfinden.

Paris, 16. August. General d'Orgoni, bekanntlich einer der größten Feinde Englands und Günstling des Königs von Birma, ist in Marseille angekommen. Derselbe begibt sich nach Cairo und von dort nach Indien. Wie man versichert, will er sich an die Spitze der indischen Insurrektion stellen und sich direkt nach Delhi begeben, falls diese Stadt bei seiner Ankunft in Indien noch nicht in die Hände der Engländer gefallen ist. — Der Oberst Türr, dessen Verhaftung in den Donau-Fürstenthümern durch die Österreicher seiner Zeit so viel Aufsehen erregte und der der Vermittlung Englands seine Freilassung verdankt, ist zu gleicher Zeit mit d'Orgoni in Marseille eingetroffen. Gerüchtweise heißt es, daß der französische Abenteurer und Türr die Reise gemeinschaftlich machen.

— Das Mittelmeer-Geschwader hat Befehl erhalten, sofort nach dem Feste des 15. August in See zu gehen; das Ziel seiner Bestimmung ist noch ein Geheimnis.

— Von dem Arbeiter-Essen im Louvre wollen wir nachträglich noch bemerken, daß der Speisezettel nicht lang, aber äußerst fein war und Salme, gebackene Hosen, Hammern u. s. w. nicht fehlten. Dazu wurden an den sechs Tischen 450 Flaschen Macon

und 200 Flaschen Champagner getrunken. — Die Darstellung auf dem Marsfeld wäre herrlich gewesen ohne den — Regen.

## Großbritannien.

London, 8. August. Ein Parlamentsausweis gibt die folgenden statistischen Details über das britische Reich in Ostindien. Der Gesammt-Flächeninhalt von Indien beträgt 1,466,376 englische Quadratmeilen, von welchen die britischen Staaten 837,412, die einheimischen Staaten 627,910 und die französischen und portugiesischen Festungen 1234 einnehmen und die Gesammtbevölkerung beläuft sich auf 180,884,297 Seelen, nämlich 131,990,901 in den britischen Staaten, 48,376,247 in den einheimischen Staaten und 317,149 in den französischen und portugiesischen Besitzungen. Die britischen Staaten unter dem General-Gouverneur von Indien im Rath haben eine Ausdehnung von 246,050 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 23 Mill. 235,972 Seelen; die Staaten unter dem Vize-Gouverneur von Bengal 221,969 Quadratmeilen mit 40 Mill. 852,307 E., die nordwestlichen Provinzen 105,759 Q. M. mit 33,653,198 E.; die Staaten unter der Regierung von Madras 132,090 Q. M. mit 22,437,297 E. und die unter der Regierung von Bombay 131,345 Q. M. mit 11,790,042 E. — Die einheimischen Staaten in Bengal begreifen 515,533 Q. M. mit 38,702,206 E., die von Madras 51,802 Q. M. mit 5,213,671 E., und die von Bombay 60,573 Q. M. mit 6,440,370 E. — Das französische Gebiet in Indien bedeckt einen Flächenraum von 188 Q. M. mit 203,887 E., die Portugiesen besitzen 1066 Q. M. mit 213,262 Einwohnern.

London, 15. August. Neben dem Verlauf der Empörung in Indien teilte der „Friend of India“ unter Anderem mit: „Die Feuerbrunst muß am Ende erloschen, wenn der Brennstoff erschöpft ist, und die Meutereien haben fast aufgehört, weil so wenige Corps noch zu verführen sind. Eine von kompetenten Personen angestellte Prüfung der „Army List“ ergab im Ganzen 7 Regimenter, auf die man sich als wirklich treu und fest verlassen könne, indest selbst ihre Loyalität würde keine Gesellschaft wohlfeil ausschütten.... Die Nachrichten über Delhi werden wöchentlich und täglich magerer. Seit 7 Tagen haben die Behörden über den Gang der Belagerung das tiefste Stillschweigen beobachtet. Die letzte zuverlässige Runde aus General Barnard's Lager lautete, daß er in der Stadtmauer eine Bresche gemacht und sich davor hingestellt hat. Wie man sich erinnern wird, erwähnten wir vor einiger Zeit des Gerichts, daß zwei Regimenter Eingeborene in Sir Henry Barnard's Lager gemeutert hätten und deshalb in Stücke gehauen worden seien. Die Geschichte von dem Verbrechen ist wahr genug gewesen, aber die von der Bestrafung weniger. Der Generalissimus fürchtete sich vor der Verantwortlichkeit für ein energisches Handeln und beschwichtigte die Menterer.

Man macht sich keine Vorstellung von der Deorganisation in den oberen Provinzen. Das Geschäft liegt ganz darunter. Die Landstraßen sind überall von Dieben überfüllt; die ausgetriebenen Bewohner in fast allen Dörfern kommen wieder ans Licht und sagen ihre Nachfolger weg. Haufen kleiner Rajahs haben sich unabhängig erklärt und ersegten ihren Mangel an Rechtsansprüchen durch unermüdlichen Fleiß im Rauben und Morden. Unter allen Schurken dieser Klasse scheint Nana Saheb der blutdürstigste. Er hat ein Corps von Mörfern organisiert, und kein Tag vergeht, an dem nicht irgend ein armer gebeugter Europäer von ihnen heimgeschleppt und buchstäblich in Stücke gebauert wird. Seine letzte Blutthätigkeit ging ins Große und es ist Schade, daß er nicht 1000 Leben hat, um sie abzubüßen.

— Die „Bombay Times“ v. 14. Juli schreibt: „Es hat sich ergeben, daß zwischen den Truppen zu Bareilly, Schashanpur, Luckno und Moradabad eine Verabredung zu gemeinsamer und gleichzeitiger Erhebung stattgefunden habe. Der Aufstand in Bareilly erfolgte unter besonders grausamen und verrätherischen Umständen. Die Sepoys beteuerten bis zum letzten Augenblicke ihre Ergebenheit und baten ihre Offiziere, ihre Frauen und Kinder, welche der Sicherheit halber nach den Hügelgegenden entfernt worden waren, zurückzurufen. Am 1. Juni Morgens stürzte sich das Regiment plötzlich auf die Offiziere und schoss mit Kartätschen auf sie. Nur durch schleunige Flucht gelang es ihnen mit genauer Notb, sich zu retten. In Dyzabad empörte sich das irreguläre 6. Regiment zuerst, und das 22. reguläre schloß sich ihm an. Die Offiziere ließ man ungehindert sich auf dem „Gang“ einschiffen. Eben so scheinen in Sangor keine Grausamkeiten gegen die Offiziere vorgefallen zu sein; diese hatten sich mit ihren Familien in das von europäischer Artillerie besetzte Fort zurückziehen können; doch war man in Besorgniß wegen der zahlreichen im Lande angestellten europäischen Beamten. In Jhansi waren alle Europäer niedergemacht worden, aus Banda wurde ihnen hingegen durch Vermittlung

des Namab die Flucht möglich gemacht. Viele der entwaffneten Regimenter haben um Rückgabe ihrer Waffen gebeten und verlangen, gegen Delhi geführt zu werden. Um das Mewar-Gebiet in Gehorsam und das Kontingent von Gwalior im Schach zu halten, marschiert eine starke Kolonne auf Doste. Eben so ist ein siegendes Corps gebildet, um die Meuterei im Narbuddahale zu unterdrücken.

— Die „Times“ vom 14. August enthält eine Depesche aus Hongkong vom 24. Juni. Die Chinesen verbreiteten das Gerücht, der Kaiser habe abgedankt. Die Engländer jedoch schenken denselben keinen Glauben.

### Portugal.

Aus Lissabon vom 13. d. wird mitgetheilt, daß die spanische Regierung von der portugiesischen die Auslieferung der in Lissabon befindlichen spanischen Flüchtlinge, welche der Mitschuld an dem lebten andalusischen Aufstande verdächtig sind, verlangt hat. In Lissabon glaubte man allgemein, daß das Kabinett sich weigern werde, diesem Begehr zu entsprechen.

— In Portugal sind drei Eisenbahnstrecken in Angriff genommen, nämlich erstens die Ostbahn in der Richtung von Lissabon nach Santarem. Diese Bahn war ursprünglich bestimmt, die Hauptstadt über Badajoz mit der spanischen Grenze und Residenz zu verbinden. Man hat jedoch den Plan vorläufig auf sich beruhen lassen, seitdem man sich überzeugt hat, daß die spanische Regierung den Bau einer Bahn nach Badajoz vor Herstellung der Bahn von Madrid nach Cadiz nicht in Angriff genommen wissen will. Die zweite Linie ist die Nordbahn von Santarem nach Oporto; die dritte die Westbahn von Lissabon nach Coimbra. Dem öffentlichen Verkehr ist die Ostbahn bis Garregada auf einer Strecke von fast vier Meilen übergeben. Es wurde dieselbe Ende Oktober v. J. eröffnet. Der Frachtenverkehr war in den abgelaufenen acht Monaten noch gleich Null. Die Personenfrequenz dagegen hebt sich von Tag zu Tag.

### Niederlande.

Amsterdam, 8. August. Ein wahres Niederschlag wird gegenwärtig in Holland ausgeführt, nämlich die Abdämmung zweier Seearme und ihre Erzeugung durch einen schiffbaren Kanal für Kauffahrteischiffe von größter Trächtigkeit. Durch diese Unternehmung wird eine Strecke Landes von 14.000 Hektaren oder 35.000 Acker der schönsten Götting der Schelde abgewonnen werden. Dieser Kanal, welcher in zwei Jahren fertig sein wird, durchschneidet die Insel Süd-Beveland zwischen den Dörfern Hanswerd an der Wester- und Wemerdinge an der Osterschelde. Derselbe wird 10 Kilometer oder  $6\frac{1}{2}$  englische Meilen lang und mit Ziehpäden an beiden Seiten, so wie mit Uquäden und andern zur Ableitung des Wassers erforderlichen Werken versehen werden.

### Rußland.

Warschau, 11. August. Die zwei wichtigsten Maßregeln, mit denen sich die Regierung schon seit längerer Zeit befaßt, sind die Regelung der baulichen Verhältnisse und die neue Organisation des gesamten Gerichtswesens im Königreich. Was die letztere anbelangt, so ist man damit bereits so weit vorgeschritten, daß sämtliche Gerichte im nächsten Jahre nach dem neuen Statut ins Leben treten werden. Im Ganzen schließt sich diese Organisation an die russische an, mit dem Unterschiede jedoch, daß die Präses, Richter und Besitzer nicht wie in Russland durch die Bürger gewählt, sondern durch die Regierung ernannt werden.

### Türkei.

Aus Konstantinopel, 10. August, gehen der „Osterr. Ztg.“ Nachrichten zu, die im vollen Widerspruch zu den russischen stehen. Es heißt:

Sefer Pascha hat an der Spitze von 10.000 Mann vor dem Tribu der Pseduk unter dem Kommando des Mehmet Bey (Piterat Bangya) und des belgischen Grossziters Stankajewitsch dem russischen General Phillipson am Kuban eine Niederlage beigebracht, ihm 8 Kanonen und 64 Packpferde abgejagt und ihn über den Fluss zurückgeworfen.

Auch der General Rudanowski hat an den Ufern des Kaysu eine Niederlage erlitten. Während nämlich der General Nicolai mit dem ersten Corps eine Konzentration beim Fort Wasdwigensky vornahm, besetzte der General Rudanowski mit dem linken Armeeflügel das Fort Kerkey am Kaysu, um von da eine Bewegung gegen Bartumay auszuführen. Gmir Schamyl griff ihn in dieser Position mit 25.000 Mann, bestehend aus tschechischen Reitern und aus Fußtruppen des Tribu Thaulia und aus 2000 russischen Deserteuren sehr heftig an, und warf ihn mit Verlust über den Fluss Kaysu in das Fort Kerkey, während sein erster Lieutenant Haggi Murat das Corps des Generals Nicolai im Zinne hielt.

Das Resultat dieser glänzenden Gefechte ist, daß die Russen ihre Verbindungen zwischen Kiplar und Derbent unterbrochen haben, und daß sich Schamyl in den Besitz von 10 Forts gesetzt hat, welche innerhalb 12 Jahren von den Russen mit unzähliger Mühe und großem Menschenverlust errichtet wurden.

### Tagsneigkeiten.

— Die neuen vierräderigen Schnelldampfer der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, welche für die Strecke Wien-Linz bestimmt waren, sind ihre Aufgabe nicht zu lösen im Stande. Sie müssen einer vollständigen Umänderung unterzogen werden, und werden daher erst im nächsten Jahre, nachdem sie durch die vorgenommenen Änderungen vervollkommen sein werden, dem Personenverkehr zwischen Wien und Linz dienen.

— In der Nacht vom 6. auf den 7. August sind einige sehr schwere Verbrecher aus dem Strafhaus zu Kronstadt durchgebrochen und entwichen. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist es sehr wünschenswert, wenn die Flüchtlinge ehestens wieder festgenommen und der Strafbehörde eingeliefert werden. Alle 5 befanden sich als Kranke im Strafhauspital und durften nicht in der Lage sein, große Wegstunden zurückzulegen. (Kronst. Ztg.)

— Österreich bezahlt gegenwärtig für seine Staatschuld an jährlichen Zinsen fl. 77½ Mill. EM. Bei einer Bevölkerung von 40 Mill. und einem Flächeninhalt von 12.121 deutschen Quad.-Meilen beträgt der Zinsenbetrag auf die deutsche Quad.-Meile fl. 6394 EM. und auf den Kopf fl. 1,56 EM.

Frankreich mit 36 Mill. Bewohnern und 9748 deutschen Quad.-Meilen Flächeninhalt bezahlt an Zinsen für seine öffentliche Schuld jährlich Francs 236½ Mill. — circa fl. 92 Mill. EM., also per Quadrat-Meile fl. 9331 und per Kopf fl. 2,33 EM.

Die Niederlande mit 3½ Mill. Einwohnern und 622 deutschen Quad.-Meilen Gebiet zahlen an jährlichen Staatschuldzinsen nieder. Valuta fl. 36 Mill. — circa fl. 30 Mill. EM., was per Quadat.-Meile fl. 48.232 EM. und per Kopf fl. 9,14 EM. ergibt.

Großbritannien endlich mit 21 Mill. Bewohnern auf 4170 deutschen Quad.-Meilen, bezahlt an jährlichen Zinsen und Annuitäten Pf. St. 18½ Mill. — fl. 285 Mill. EM. für seine Schuld, somit per deutsche Q.-Meile fl. 60.500 EM. und per Kopf fl. 13,35 EM. Wir sehen somit, daß Frankreich in beiden Verhältnissen circa 50% mehr, die Niederlande per Quad.-Meile 750% und per Kopf 475% höher und endlich Großbritannien per Quadrat.-Meile über 950% und per Kopf 700% höher per Jahr für die Staatschuld besteuert sind als Österreich.

— Bekanntlich empfing der Sultan aus Anlaß der Hochzeitfeierlichkeiten seiner Tochter auch die katholischen Nonnen der türkischen Hauptstadt. Eine der barmherzigen Schwestern schreibt darüber dem „Univers“: ... Wer hätte vor einigen Jahren gedacht, daß die Nonnen von unserer lieben Frau von Sion Seiner Majestät dem Großsultan vorgestellt würden? Und doch war dies soeben der Fall. Man benachrichtigte uns eines Samstags um 1 Uhr, daß für unsere Zöglinge in einem der kaiserlichen Zelte ein Frühstück bereitet sei, und daß um 4 Uhr der Sultan selbst uns zu empfangen beabsichtige. Bei dieser so ganz unerwarteten Nachricht war unsere gute Mutter wie versteinert und ihr erster Gedanke war, die Ehre abzulehnen, doch gab sie den Rathschlägen des apostolischen Vikars zu Konstantinopel nach, der von einer Ablehnung ungünstige Folgen befürchtete. Nebrigen blickt nicht viel Zeit zum Bestimmen. Eine Ehrenwache holte uns ab und wir schritten, die Zahne voran, durch die Straßen, um dem Verbündeten Frankreichs unsere Reserven zu machen. Ich weiß wahrhaft nicht, wer über diese Vorstellung erstaunter war, der Sultan oder die armen Mägde Jesu. Ganz bewegt nach Hause zurückgekehrt, beteten wir mit doppelter Inbrunst um Bekehrung dieser braven Türken die mehr und mehr sich verchristlichen.“

— Das heiße Weiter hat, ähnlich wie bei uns auf dem Karst, auch in Belgien die Eisenbahnfahrten durch Wassermangel leiden lassen. Unter Anderm fand dies zwischen Löwen und Charleroi Stadt, wo buchstäblich die Lokomotive nicht mehr fort konnten, und wo man zur Speisung derselben aus den Nachbarflüssen Wasser holen mußte.

— Das königlich-englische Taselfservice ist auf 1 Mill. 750.000 Pf. St. (17½ Mill. fl. EM.) geschäfzt. Es befindet sich darunter ein von Georg IV. gesammeltes Service auf 100 Personen. Einige Stücke davon wurden der spanischen Flotte weggenommen, andere aus Indien, aus dem birmannischen Reiche, aus China u. s. w. gebracht. Man sieht auch dort ein Gefäß, welches Karl XII., und ein zweites, welches dem Könige von Ava angehörte; einen aus Edelsteinen zusammengesetzten Pfau, im Werthe von 30.000 Pf. St. (300.000 fl. EM.); einen Tigerkopf, der

dem Tippo-Saib zum Fußschemel diente, und der kristallene Zahne, sowie eine Zunge von Gold besitzt; zahlreiche und prächtig gezierte Bilder aus Gold; 30 Dutzend Teller, wovon jeder 25 Guineen (260 fl. EM.) wert ist u. c.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, 20. August. Der „Moniteur“ meldet: Während der Abwesenheit des Ministers Gould wird Abbaucci die Leitung des Portes-en-illles übernehmen.

Nach einer Meldung der „Patrie“ erheben die Engländer gegen die Amerikaner auf der Meerenge von Panama keine Einsprache.

Paris, 19. August. Ihre Majestät die Königin von England ist gestern bei Cherbourg vorübergefahren. Die Batterien des Hafens bewillkommten sie mit den üblichen Salutschüssen.

Genua, 19. August. Der Dampfer „Monzambano“ begibt sich an die Küste der Insel Sardinien, um dem englischen Schiffe „Elba“ bei der Legung des elektrischen Tauchs nach Vona beizustehen.

### Levantinische Post.

Konstantinopel, 13. August. Über die Art der Ausgleichung war zwar noch nichts bekannt, aber keiner der betreffenden Gesandten abgereist. — Schamyl's Vortheil scheint sich zu bestätigen; die Escherkessenhäupter wollen in einer allgemeinen Volksversammlung über die Landesverteidigung berathen. Gute Erntebücher treffen aus den Provinzen ein.

Athen, 15. August. Der König, heißt es, habe den General Kalergis empfangen und ihm die erbetene Verzeihung gewährt.

Zante, 16. August. Das Regenwetter hat hier und auf der Insel Cephalonia den Korinthen merlich geschadet.

### Handels- und Geschäftsberichte.

#### Schiffahrt in Triest.

##### Angekommen:

Am 16. August. Von Marseille: Genio, österr. Kapitän Ballarin, in 27 Tagen, mit verschiedenen Waren an Ordre; von Galatz: Aglaja, griech. Kapitän Eucumbri, in 53 Tagen, mit Weizen an T. Duma; von Lipari: Rosario, neap. Kapitän Michel, in 8 Tagen, mit Bimsstein an R. Currò; von Galatz: S. Gerasimo, griech. Kapitän Cutula, in 36 Tagen, mit Weizen an Vito Salem; von Odessa: Filomena, neap. Kapitän Gambardella, in 46 Tagen, mit Wolle an Ordre; von Alexandria: Elisa, österr. Kapitän Venerando, in 38 Tagen, mit verschied. Waren an P. Alimonda; von Taganrog: Constantino, griech. Kapitän Bulgorizza, in 43 Tagen, mit verschiedenen Waren an A. di Demetrio; von Santorino: Evangelista, griech. Kapitän Cazzuli, in 27 Tagen, mit Santorinerde an Ordre; von Newcastle: Ida, franz. Kapitän Cremonan, in 76 Tagen, mit verschiedenen Waren an Gebr. Marconetti; von Brindisi: S. Michele, neap. Kapitän Ferrari, in 16 Tagen, mit Mehlspeise an G. Bogiano; von Braila: Euphrosine, griech. Kapitän Ghelis, in 40 Tagen, mit Weizen an Ordre; von Braila: Mimi, österr. Kapitän Glaser, in 60 Tagen, mit Weizen an F. Bivante; von Santorino: Panaja Genitria, griech. Kapitän Gambrelli, in 25 Tagen, mit Santorinerde an Ordre; von Tomarova: Sofia, griech. Kapitän Nicolaos, in 41 Tagen, mit Weizen an A. di S. Nalli; von Odessa: Elena, sam. Kapitän Bureli, in 55 Tagen, mit Häuten und Kleps an Ordre.

Am 17. Von Odessa: Cleanthi, griech. Kapitän Nalli, in 37 Tagen, mit Weizen an C. Mistrovacchi; von Giurgeo: Rosina, sard. Kapitän Degregori, in 67 Tagen, mit Weizen an F. Italia; von Rio Janeiro: La Fede, österr. Kapitän Uzevich, in 95 Tagen, mit Kaffee an Reyer und Schlick.

Am 18. Von Liverpool: Dampfer Alps, engl. Kapitän Haxley, in 20 Tagen, mit verschiedenen Waren an Gebr. Bois de Chene; von Ismail: Prevesa, griech. Kapitän Mercuri, in 47 Tagen, mit Weizen an D. Avastoti u. Ruppani; von Larica: Maria, österr. Kapitän Martinolich, in 37 Tagen, mit verschiedenen Waren an Ordre; von Oltenza: Ero, sard. Kapitän Schiavino, in 32 Tagen, mit Weizen an B. Salem.

Am 19. Von Braila: Evangelista, griechischer Kapitän Pizzugni, in 46 Tagen, mit Weizen an D. Caruzzo; von Odessa: Alessandro, neap. Kapitän Monteleone, in 60 Tagen, mit verschiedenen Waren an die Mehlsfabrik in Trieste; von Alexandria: Industria di Venezia, österr. Kapitän Bonifacio, in 30 Tagen, mit verschiedenen Waren an Errera's Erben; von Cephalonia: Aristide, ion. Kapitän Proctot, in 20 Tagen, mit Hafer an Ordre; von Braila: Sofocle, griech. Kapitän Nenga, in 50 Tagen, mit Mais an Ordre.

Am 20. Von Odessa: S. Anna, ion. Kapitän Galergi, in 38 Tagen, mit verschiedenen Waren an Gebr. (Dr. Ztg.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Vörsenbericht**  
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 20. August, Mittags 1 Uhr.

In Kredit-Aktien starke Bewegung.  
Durch Realisierungen momentan auf 219%, herabgedrückt,  
haben sie sich bald wieder auf 221%.  
Die übrigen Effekte durch  
die Flauheit jenes Papiers nur wenig berührt, Nordbahn ist,  
195%, österr. Staatsseisenbahn-Aktien durch die Pariser No-  
tirung drückt.

Staats-Effekte beliebt, fest, manche Neben-Effekte schwer zu  
finden.

Insbesondere große Nachfrage nach National-Anlehen 84%.  
Devisen vorhanden, nicht stark begehr, die Kurse ungefähr  
wie gestern.

Der Schluss im Ganzen günstiger.

Kredit-Aktien 224.

National-Anlehen zu 5%	84 1/4 - 84 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	94 1/2 - 95
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	96 - 96 1/4
Staatschuldverschreibungen zu 5%	82 1/4 - 82 1/2
dettto " 4 1/2 %	72 1/4 - 72 1/2
dettto " 4 %	65 1/4 - 65 1/2
dettto " 3 %	51 - 51 1/4
dettto " 2 1/2 %	41 1/2 - 41 1/4
dettto " 1 %	16 1/2 - 16 1/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	96 ---
Ödenburger detto detto " 5 %	95 ---
Pesther detto detto " 4 %	95 ---
Mailänder detto detto " 4 %	94 1/2 ---
Gründl.-Oblig. v. N. Oest. " 5 %	88 1/2 - 88 1/4
dettto Ungarn " 5 %	80 1/2 - 80 1/4
dettto Galizien " 5 %	79 1/2 - 80
dettto der übrigen Kronl. zu 5 %	86 1/2 - 87
Banks-Öbligationen zu 2 1/2 %	63 1/2 - 64
Potteries-Anlehen v. J. 1834	334 - 335
dettto " 1839	141 - 141 1/4
dettto " 1854 zu 4 %	108 1/2 - 108 1/4
Como Rentcheine	16 1/2 - 16 1/4
Golizische Pfandbriefe zu 4 %	81 - 82
Nordbahn - Prior - Oblig. zu 5 %	86 1/2 - 87
Gloggnitzer detto " 5 %	81 - 81 1/2
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	86 1/2 - 87
Lloyd detto (in Silber) " 5 %	90 - 90 1/2
3 % Prioritäts Oblig. der Staatsseisenbahngesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	107 - 108
Aktien der Nationalbank 5 % Pfandbriefe der Nationalbank	991 - 992
12monatliche	99 1/2 - 99 1/4
Aktien der Oester. Kredit-Anstalt	223 1/2 - 224
" " N. Oest. Escompte-Ges.	122 - 122 1/4
" " Budweis-Linz-Gmündner Eisenbahn	231 1/2 - 231 1/4
" " Nordbahn	185 1/4 - 185 1/2
" " Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	270 1/4 - 270 1/2
" " Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30% Ginzahlung	100 - 100 1/2
" " Süd-Norddeutsche Verbindungs-Bahn	102 1/2 - 102 1/4
" " Theiß-Bahn	100 - 100 1/2
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	244 1/2 - 245
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	189 1/2 - 190
" " Triester Löse	104 - 104 1/4
" " Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft	547 - 548
dettto 13. Emision	395 - 397
des Lloyd	72 - 73
der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	73 - 75
Wiener Dampsm.-Gesellschaft	26 - 27
Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Kl. miss.	36 - 37
dettto 2. Kl. miss. m. Priorit.	84 1/2 - 85
Esterhazy 40 fl. Rose	28 1/2 - 28 1/4
Windischgrätz	28 1/2 - 28 1/4
Waldstein	28 1/2 - 28 1/4
Keglevich	14 1/4 - 14 1/2
Salm	41 1/4 - 41 1/2
St. Genois	38 1/2 - 38 1/4
Vally	40 1/4 - 40 1/2
Clary	38 1/2 - 39

## Telegraphischer Kurs-Bericht der Staatspapiere vom 21. August 1857.

Staatschuldverschreibungen zu 5% pr. in GM.	82 3/8
dettto aus der National-Anleihe zu 5% in GM.	84 9 1/8
dettto " 4 1/2 %	72 3/8
Darlehen mit Verlösung v. J. 1854, für 100 fl.	108 3/4
Gründl.-Obligat. v. Nied. Oester.	88 1/2
Gründentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn samm. Appertinenzen zu 5%	80 3/4
Gründentlastungs-Obligationen von Galizien und Siebenbürgen 5 %	80 1/8 fl. in GM.
Banks-Aktien pr. Stück	992 fl. in GM.
Escompte-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	610 fl. in GM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 20% pr. St.	224 fl. in GM.
Aktien der f. l. priv. österr. Staatsseisenbahnsgesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	264 fl. in GM.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt in 1000 fl. GM.	1870 fl. in GM.
Aktien der Budweis-Linz-Gmündner-Bahn zu 250 fl. GM.	230 1/2 fl. in GM.
Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30% Ginzahlung pr. Stück	200 fl. in GM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Ginzahlung pr. St.	204 1/2 fl. in GM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GM.	552 fl. in GM.
Theißbahn	200 fl. in GM.

Wechsel-Kurs vom 21. August 1857.

Augsburg, für 100 fl. Gurr., Guld.	105 1/8	Wfo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. füdd. Ver- einewähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	104 1/4	3 Monat.

Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	121	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	76 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.11	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 3/8 fl. 2 Monat.	
Paris, für 300 Francs, Guld.	121 7/8 fl. 2 Monat.	
Wenig, für 300 Dosterr. Lire, Guld.	102 7/8 fl. 2 Monat.	
Bukarest, für 1 Guld., Para	264	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden Para	467	31 T. Sicht.
K. k. vollw. Münz-Dukaten, Agio	7 3/4	

Gold- und Silber-Kurse vom 20. August 1857.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten Agio	7 1/2	8
dto. Rand- dto.	73/8	7 5/8
Gold al marco	6 1/2	
Naurolesd'or	8.9	8.10
Souveraind'or	14.6	14.8
Friedrichsd'or	8.38	8.40
Engl. Sovereignes	10.16	10.17
Russische Imperiale	8.23	8.23
Silber-Agio	5 1/2	6
Thaler Preußisch-Currant	1.32	1.32 1/4

## Anzeige.

der hier angekommenen Fremden.

Den 21. August 1857.

— Hr. Graf Pfeil, preuß. Landrat, von Lüffer.  
— Hr. Dr. Sandrinelli, k. k. Oberlandesgerichtsrath,  
— Hr. Baron Lutteroth, Direktor des Lloyd, — Hr. Paimann, k. k. Staatsanwalt, und — Hr. Dr. Milianich, Advokat, von Triest. — Hr. Mauchs, k. k. Kassaverwalter, und — Hr. Hofman, Handelsmann, von Wien. — Hr. Synora, Dechant, von Graz. — Hr. Poschacher, Gutsbesitzer, von Salzburg. — Hr. Dimmer, Handelsmann, von Wels. — Hr. Gräfin Wilczek, k. k. Geheimraths-Gemahlin, von Wien.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 12. August 1857.

Andreas Florianzhizb., Auszügler, alt 60 Jahre, — und Theresia Bolzhizb., Tagelöhnerin, alt 33 Jahre, beide im Zivilspital Nr. 1, am Bebrieber.

Den 13. Dem Herrn Johann Hübcher, Kleidermachermeister, sein Kind Karoline, alt 9 Monate, in der Stadt Nr. 108, an der Lungenlähmung. — Dem Anton Legat, Zuckersfabrikarbeiter, sein Kind Aloisia, alt 14 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 149, an Traisen. — Herr Franz Wilfan, Diurnist, alt 34 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 67, an der Lungenfucht.

Den 14. Anton Schubiz, Laibacher Kindling, alt 9 Monate, in der Hradeczky-Vorstadt Nr. 23, am Bebrieber.

Den 15. Maria Kaughizb., Inwohnerin, alt 66 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Brustwassersucht. — Dem Herrn Franz Molavashizb., Wund- und Geburtsarzt, sein nochgetautes Kind weiblichen Geschlechtes, alt 12 Minuten, in der Stadt Nr. 102, an Schwäche.

Den 16. Herr Johann Rep. Sassenberg, k. k. Beamte, alt 44 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungentuberkulose. — Dem Herrn Josef Urschitz, Diurnisten, sein Kind Leopoldine, alt 9 Monate, in der Karlstädter-Vorstadt Nr. 6, an Traisen.

Den 17. Dem Josef Hutschak, Gepäcks-Packer, sein Kind Filomena, alt 6 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 85, an der allgemeinen Tuberkulose.

Den 18. Dem Herrn Anton Pfefferer, Doktor der Rechte, sein Kind Gustav Franz Anton, alt 18 Tage, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 7, an Traisen. — Dem Anton Gajetta, Zuckersfabrikarbeiter, sein zweitgeborenes Zwillingsskind Antonia, alt 15 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 86, am Durchfall. — Dem Jakob Kokal, Bauaufseher, sein nochgetautes Kind männlichen Geschlechtes, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 71, tote entbunden.

Den 19. Dem Franz Lekan, Tischlergeselle, sein nochgetautes Kind männlichen Geschlechtes, in der Polana-Vorstadt Nr. 85, todgeboren. — Dem Anton Gajetta, Zuckersfabrikarbeiter, sein erstgeborenes Zwillingsskind Aloisia, alt 15 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 86, am Durchfall. — Dem Andreas Gostscha, Schlossergeselle, sein Kind Julius, alt 19 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 117, an der Ruhr.

3. 1432. (3)

## Ein Gärtner

der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann und gründliche Kenntnisse in der Obstbaumzucht, Blumen- und Gemüsekultur hat, wird zu Michaeli d. J. in einen größeren hierortigen Garten gegen gute Bedingnisse in Dienst aufgenommen.

Die nähere Auskunft ertheilt im Gasthause zur "Stadt Wien" der Eigenthümer.

**Realschüler** werden für das nächste Schuljahr bei einer soliden Familie in die ganze Verpflegung genommen, woselbst theoretischen und praktischen Unterricht in der italienischen Sprache das ganze Schuljahr hindurch unentgeltlich erhalten. — Ausführliches wird auf portofreie, unter der Chiffre „A.—Z. Comptoir der Laibacher Zeitung“ bis 5. September 1. J. einlaufenden Briefe schriftlich mitgetheilt werden.

3. 1323. (3)

## Ankündigung.

Endesunterzeichneter bringt zur Kenntnis, daß der Lehr-Kurs für das Schuljahr 1857/58 in seiner Lehr- und Erziehungs-Anstalt der vierklassigen Hauptschule in deutscher Sprache für Knaben am 1. Oktober beginnt.

Es werden daher jene Eltern und Vormünder, welche ihre Kinder oder Mündel in derselben unterbringen wollen, ersucht, sich im Laufe der Monate August und September beim Ge- fertigten zu melden.

Zur näheren Einsichttheilt der Vorsteher auf Verlangen Statuten aus.

Laibach am 4. August 1857.

**Alois Waldherr,**

Inhaber der Anstalt, Hauptplatz Nr. 262.

3. 1447. (1)

## Wiehverkauf.

Ein vierjähriger schöner Stier, grauer Farbe, Münzthaler Rasse ist zu Neustein aus freier Hand zu verkaufen, weitere Auskunft ertheilt hierüber das Verwaltungamt.

3. 1379.

In Hartleben's Verlag erscheint und wird Pränumeration angenommen bei

**Joh**